

2012: DON BOSCO KENNENLERNEN

Gemeinsam unterwegs sein

von Claudia Mayer
(Don Bosco Volunteers Inland):



Die Salesianer Don Boscós sind seit September 2011 Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und somit in der Verantwortung ca. 30 junge Menschen ein Jahr lang auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Im Blick auf die Geschichte der Herbstwanderungen Don Boscós ist es wirklich erstaunlich wie viele Parallelen es zwischen ihr und der Arbeit mit den FSJlern gibt. Drei dieser Gemeinsamkeiten möchte ich kurz hervorheben:

Während damals Pfarrer und Wohltäter die Jungen aufnahmen, durften wir in diesem Jahr in sechs salesianischen Einrichtungen mit unseren FSJlern während der gesetzlichen Bildungsseminare zu Gast sein und wurden dort vom Personal und den Salesianern aufs Herzlichste aufgenommen. Unsere Gruppe hat sich in jedem Haus gut aufgehoben gefühlt und gleichzeitig – da alle FSJler in SDB-Einrichtungen tätig sind – sich auch ein Stück dort wiedergefunden. Besonders intensiv war unser Bergwochenende auf der Kohlstattalm in Benediktbeuern. Hier waren wir wirklich gemeinsam unterwegs und mussten füreinander sorgen.

Eine weitere Parallele sehe ich im Erzählen der Dorfgeschichte. In der Gegenwart haben uns die Mitarbeiter der Einrichtungen und die Salesianer ihre Geschichte erzählt. Wir erfuhren vom Alltagsgeschäft und von traurigen und freudigen Schicksalen von Jugendlichen in den Einrichtungen und von Überzeugungen im Geiste Don Boscós zu arbeiten.

Und schließlich eine letzte Gemeinsamkeit zwischen den Herbstwanderungen und unseren FSJ-Seminaren: Gemeinsames Essen, Trinken und Feiern. Unsere FSJler, die sich ein Jahr lang in den



salesianischen Einrichtungen freiwillig engagieren, kommen zu den Seminaren zusammen und erleben dort eine Gemeinschaft, die von Mal zu Mal wächst. Neben den Seminareinheiten sind vor allem die Gruppenabende prägend. Im Rückblick auf das erste Jahr im FSJ würde ich deshalb sagen, dass die FSJ-Seminare eine positive Nachahmung der Herbstwanderungen Don Boscós sind, ganz nach dem Motto „gemeinsam unterwegs sein“.

FSJler bei erlebnispädagogischen Übungen.

Herbstwanderungen – miteinander auf dem Weg im Glauben

Jedes Jahr nach dem Rosenkranzfest unternahm Don Bosco mit seinen Jungen Wandertouren. [...] Jeder trug ein Bündel Kleidung, einige Brote, Käse und Obst mit sich. Man durchstreifte das ganze Hügelland des Monferrato. Don Bosco hatte diese Touren stets gut vorbereitet. Pfarrer und Wohltäter waren bereit, die hungrige und müde Meute aufzunehmen. Man zog in Gruppen über Feldwege, Hügel und Weinberge, sang, schlug das Tamburin und trieb den Esel an, der die Kulissen und die Ausrüstung für das Theater trug. Dahinter kam Don Bosco, von einer größeren Gruppe Jungen umgeben. Er wurde nie müde, die Geschichte des Dorfes zu erzählen, durch die sie jeweils kamen.

Tauchte ein Dorf vor ihnen auf, dann sammelten sich alle und stellten sich in einer Marschkolonne auf. Mit der Musikkapelle voraus marschierten sie feierlich in das Dorf ein. Die Bewohner öffneten die Fenster und kamen zum Teil aus ihren Häusern heraus. Die Bauern ließen die Arbeit liegen, um Don Bosco zu sehen. Mütter streckten ihm ihre Kinder entgegen. Es war Brauch, zuerst in die Kirche zu gehen, die sich immer schnell füllte. Don Bosco stieg dann auf die Kanzel und richtete ein paar Worte an die Dorfbewohner. Daraufhin folgte der eucharistische Segen. Anschließend setzten sich alle in Gruppen auf eine Wiese und verzehrten ihre Brote. Die Leute verteilten Obst, Bauernbrot und Käse und ließen den Wein herumgehen. Man schlief im Schuppen oder in großen Scheunen auf Strohsäcken.

Im Herbst 1864 kam man auf einer solchen Wanderung sogar bis nach Genua. Später gab es eine Reihe erheblicher Schwierigkeiten, sodass die Wanderungen wieder auf Becchi und Mondonio, dem Heimatort von Domenico Savio, beschränkt wurden. Für die Jungen waren diese Wanderungen unvergessliche Ereignisse und für Don Bosco eine Möglichkeit, sein Werk in der weiteren Umgebung bekannt zu machen und manche Jungen als spätere Salesianer zu gewinnen.

(aus: Bosco, Teresio: Don Bosco – Priester und Erzieher, Don Bosco Verlag, München 2010, S.200/201)